

APRIL 2016

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Bundesinnenministerium fördert Feuerwehrprojekte

»Die Feuerwehr ist eine der Keimzellen der Demokratiebewegung. Diese jahrhundertalte Tradition setzen wir hiermit konsequent fort«, erklärte DFV-Präsident Hartmut Ziebs anlässlich der Auftaktveranstaltung zur bundesweiten Förderung im Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe« im Bundesministerium des Innern. Die Landesfeuerwehrverbände Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein erhalten nun gezielte Unterstützung für ihre Projekte zur Demokratieentwicklung.

»Gesellschaftspolitische Herausforderungen fordern das Engagement aller ehrenamtlichen Kräfte. Dieses Engagement möchte ich weiter stärken, damit unsere Vereinsstrukturen in Zeiten besonderer Anstrengungen nicht aus dem Gleichgewicht geraten«, bekräftigte Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière. Er lobte die ehrenamtlich in der Feuerwehr engagierten Menschen als Akteure zivilgesellschaftlicher Organisationen: »Sie haben in den vergangenen Monaten bei der Aufnahme von Flüchtlingen in beeindruckender Weise gezeigt, wie Sie unsere Gesellschaft und den Zusammenhalt in ihr prägen und gestalten.«

»Wir wollen zeigen, wie Demokratie durch Integration in allen Gesellschafts-

Übergabe der Förderbescheide in Berlin: DFV-Präsident Hartmut Ziebs und Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière mit den Verbandsvertretern aus Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hessen. (Foto: BMI)



schichten gelebt wird. Unterstützt durch Multiplikatoren werden wir an Leuchtturmprojekten zeigen, wie dies vor Ort aussehen kann«, berichtete Ralf Ackermann, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Hessen und DFV-Vizepräsident, von der konkreten Projektplanung. Das Programm »Zusammenhalt durch Teilhabe« des Bundesministeriums des Innern war seit 2010 auf ländliche und strukturschwache Regionen Ostdeutschlands konzentriert gewesen. Hier sind mit Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bereits alle Landesfeuerwehrverbände der Flächenstaaten mit Projekten beteiligt.

»Wir haben Strukturen aufgebaut und Instrumente entwickelt, um mit Konflikten, Fragestellungen und Problemen umzugehen und Hilfe zur Selbsthilfe in den Freiwilligen Feuerwehren zu geben«, resümierte Lars Oschmann, Vorsitzender des Thüringer Feuerwehr-Verbandes und Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, die aktuellen Erfahrungen mit dem Projekt. Die Deutsche Jugendfeuerwehr vernetzt die bestehenden Länderprojekte und betreut den fachlichen Austausch.

Weitere Informationen zum Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe« gibt es im Internet unter: www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de. (sda)

RETTMOBIL 2016: OFFENES OHR FÜR EINSATZKRÄFTE

Ob Zunglück, Verkehrsunfall oder Brand: Leider müssen Feuerwehrangehörige immer wieder zu Einsätzen ausrücken, bei denen Todesopfer zu beklagen sind. Um denen Hilfe zu bieten, die anderen helfen, bietet die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Retter. Die Stiftung »Hilfe für Helfer« des DFV unterstützt Feuerwehrkräfte bei der Bewältigung besonders belastender Einsatzerfahrungen. Vom 11. bis 13. Mai 2016 informiert die Stiftung bei der Fuldaer Messe RETTmobil über mögliche Belastungen, deren Folgen und Bewältigung – unter anderem mit der Broschüre »Psychosoziale Herausforderungen im Feuerwehrdienst«.

Parallel zur Messe für Rettung und Mobilität findet in Fulda das 3. Symposium der Stiftung statt. Im Mittelpunkt stehen Herausforderungen in der Flüchtlingsbetreuung. Die unterschiedlichen Vorträge befassen sich mit der PSNV im interkulturellen Kontext. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 12. Mai 2016, von 10.30 bis 16.30 Uhr statt. Weitere Informationen folgen auf www.hilfefuerhelfer.de. (sda)



BUNDESVERDIENST- KREUZ FÜR ULLMANN



(Foto: H.-D. Scholz)

Bundeswettbewerbsleiter des DFV und Vorsitzender der Kommission »Wettbewerbe« des Weltfeuerwehrverbandes: Hans-Heinrich Ullmann ist weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Für sein langjähriges Engagement im Bereich Feuerwehrwettbewerb erhielt er nun das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik. Landrat Cord Bockhop überreichte die Auszeichnung des Bundespräsidenten. (sda)

VERTRAUEN IN DIE FEUERWEHR

Spitze an der Spritze: Feuerwehrleute haben erneut das höchste Vertrauen in der Bevölkerung! 96 Prozent der Bevölkerung in Deutschland, mehr als 90 Prozent weltweit – das ist der erste Platz in der GfK-Studie. Zwischen Beruf und Berufung machten die Befragten hier keinen Unterschied – das größtenteils ehrenamtliche deutsche System ist weltweit fast einmalig, sodass nicht separat gefragt wird. Infos: www.tinyurl.com/VertrauenFw. (sda)

OELSCHLEGEL IN BDMV-VORSTAND

Ein Aushängeschild ist die Feuerwehrmusik schon seit längerem – etwa innerhalb bei der Bundesvereinigung



Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV). Als deren frisch gewählter Vize-Präsident verzahnt und vergrößert Bundesstabsführer Harald Oelschlegel fortan das ohnehin bereits bestehende Netzwerk von Feuerwehr- und Musikfachwelt noch weiter. (moe)

Retten, löschen, bergen, schützen – und musizieren

Retten, löschen, bergen, schützen – und musizieren: Es sind fast 30 000 Erwachsene, Jugendliche und Kinder, die in Musikgruppen unterschiedlichster Formationen unter dem Dach der Feuerwehren in Deutschland Musik machen. Im Deutschen Feuerwehrverband werden sie durch den Fachbereich Musik entsprechend fachlich vertreten. Die Experten – meist Landesstabsführer und deren Vertreter – werden durch die jeweiligen Landesfeuerwehrverbände entsandt.



fizierungen möglich sein und die Bandbreite soll sich abseits der klassischen Bühnen- und Marschwertung in Richtung Showbands öffnen.

Dies alles geschieht im Hinblick auf das nächste Bundeswertungsspielen, das der



Mit aktuellen Themen beschäftigten sich die Mitglieder des Fachbereichs Musik des Deutschen Feuerwehrverbandes bei ihrer kürzlich durchgeführten Sitzung in Berlin. DFV-Präsident Ziebs (mitte) unterstrich die Bedeutung der musikalischen Aktivitäten für seinen Verband. (Foto: sda)

Unter der Leitung von Bundesstabsführer Harald Oelschlegel, der seit November 2012 in diese Aufgabe berufen ist, beraten die Mitglieder des Fachbereichs Musik grundsätzliche sowie aktuelle Themen beraten, die aus musikalischer Sicht in der Feuerwehr relevant sind. Die Fachleute erarbeiten die strategische Ausrichtung der Feuerwehrmusik in Deutschland, indem sie die DFV-eigenen musikalischen Betätigungsfelder aktiv mit Leben füllen und darüber hinausgehend Leitlinien an dessen Mitgliedsverbände herausgeben.

Bei der jüngsten Tagung in Berlin behandelte der Fachbereich unter anderem die Rahmenordnung für ein Bundeswertungsspielen. Diese befindet sich derzeit in der Überarbeitung. Außer redaktionellen Anpassungen finden zeitgemäße musikalische und organisatorische Durchführungshinweise ebenso ihren Eingang wie auch die Öffnung für neue Zielgruppen. Außer der bisher zugelassenen Oberstufe werden zukünftig auch Mittel- und Unterstufenquali-

Deutsche Feuerwehrverband für das zweite Halbjahr 2019 vorsieht. Dass diese langfristige Planung Bestand hat, erklärte auch DFV-Präsident Hartmut Ziebs bei seinem Besuch der Fachbereichstagung: »Der Deutsche Feuerwehrverband bekennt sich eindeutig zur Feuerwehrmusik. Ich sehe diese gleichwertig mit der Einsatzabteilung. Sie vermittelt auf charmante Weise ein positives Bild von Feuerwehr.« Dabei hat er sofort weitere Betätigungsfelder im Blick, denen ein aktueller Bezug innewohnt und die einen seiner verbandspolitischen Schwerpunkte unterstreichen: »Ich verfolge die Flüchtlingsproblematik aufmerksam und dabei ist insbesondere die Feuerwehrmusik ein Bindeglied mit exzellentem Kontaktpotenzial.«

Weitere Informationen zum Fachbereich Musik im DFV, eine Übersicht der Mitglieder, Rahmenordnungen und Protokolle der Sitzungen stehen im Internet unter www.feuerwehrverband.de/fb-musik.html zur Verfügung. (moe)

Berlin

Vorausschauende Planung: Das Ausstattungskonzept des Bundes im Zivilschutz als Ergänzung des Katastrophenschutzes war ein Thema des Gesprächs von Hartmut Ziebs und Vizepräsident Hermann Schreck mit Franz-Josef Hammerl (Abteilungsleiter KM im Bundesinnenministerium). Um den Deutschen Feuerwehrtag 2020 in Hannover ging es im Austausch mit Dr. Jochen Köckler von der Deutschen Messe AG.



Bremen

Seine erste Delegiertenversammlung als DFV-Präsident besuchte Hartmut Ziebs (hier mit Marcus Schleaf, Karl-Heinz Knorr und Reiner Berlips, von rechts) in Bremen. Im Mittelpunkt stand die Forderung des Landesfeuerwehrverbandes nach dringend notwendigen Investitionen des Senats in neue Einsatzfahrzeuge und die Standorte der Freiwilligen Feuerwehren.



Düsseldorf

»Feuerwehr trifft Politik« – nicht nur auf Bundesebene, sondern auch in Landtagen kommt die Feuerwehr mit den Parlamentariern ins Gespräch. Beim Parlamentarischen Abend des NRW-Projekts »Feuerwehrensache« unterhielt sich DFV-Präsident Hartmut Ziebs nicht nur mit Innenminister Ralf Jäger, sondern auch mit vielen ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen, deren Engagement gewürdigt werden sollte.



Staßfurt

Zum Gratulieren führte der Weg des Präsidenten nach Staßfurt in den Salzlandkreis: Die Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt beging dort ihr 25-jähriges Jubiläum. Mehr als 12 000 Kinder und Jugendliche sind in den sachsen-anhaltinischen Feuerwehren aktiv. Herzlichen Glückwunsch!



Fulda

Im Deutschen Jugendfeuerwehrausschuss kommen Bundesjugendleitung, Bundesjugendsprecher, Landes-Jugendfeuerwehrwarte und Vorsitzende der Fachausschüsse regelmäßig zusammen. Mit dabei in Fulda war diesmal auch DFV-Präsident Hartmut Ziebs. Dieser nutzte den Termin im Deutschen Feuerwehr-Museum auch, um den israelischen Feuerwehr-Journalisten Amram Klein über Geschichte und System der Feuerwehr in Deutschland zu informieren.



Lenzburg (Schweiz)

Die Flüchtlingssituation war ein Hauptthema der Sitzung der CTIF-Arbeitsgruppe »Freiwillige Feuerwehren«. Die Teilnehmenden formulierten vier Grundsätze: Feuerwehren dürfen durch Flüchtlingshilfe nicht in ihrer Einsatzfähigkeit eingeschränkt werden. Sie erklären sich solidarisch mit den eingesetzten Feuerwehren. Flüchtlinge und Migranten sollen in die Feuerwehren integriert werden, um sie an der Gesellschaft teilhaben zu lassen. In den Herkunftsländern der Flüchtlinge können Feuerwehren für stabile Bedingungen sorgen.



München

Der nächste Deutsche Feuerwehr-Verbandstag des DFV wird in München stattfinden. Im Vorgespräch mit Vertretern des Landesfeuerwehrverbandes Bayern und der Firma MAN, in deren Truck Forum die Delegiertenversammlung geplant ist, informierte sich Hartmut Ziebs über die Details von Location und Ablauf.



Bildnachweis: S. Darmstädter, DFM, L. Harms, S. Jacobs, F. Kulke, C. Patzelt, R. Römer, H. Vetter, T. Voß

Teilnehmerrekord bei DFV-Fachseminar Feuerwehrgeschichte

Das 2. Fachseminar Feuerwehrgeschichte des Deutschen Feuerwehrverbandes lockte unter dem Titel »Informationen für Sammler, Historiker und Museen« 72 Teilnehmende nach Fulda – fast ein Drittel mehr als bei der Premiere! Aus neun Bundesländern kamen die Interessenten; allein 20 Teilnehmer reisten aus Sachsen an.

Der 2009 im DFV gebildete Arbeitskreis Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte hat sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, jährlich ein bundesweites Fachseminar zu feuerwehrgeschichtlichen Themen abzuhalten, das allen Interessenten offen steht. »Wenn man glauben möchte, dass mittlerweile alle feuerwehrgeschichtlichen Themen hinreichend erforscht wurden, konnte man sich bei diesem Seminar eines Besseren belehren lassen«, erläuterte der Vorsitzende Siegfried Bossack. Zur Eröffnung berichtete er vom gegenwärtigen Sachstand des Netzwerkes der Feuerwehrgeschichte in Deutschland.



Ein spannender Aspekt der Feuerwehrgeschichte: Bernd Klaedtke referierte über die Reichsfeuerweherschule Eberswalde. (Foto: G. Schöbel)

Die Notwendigkeit einer wahrheitsgemäßen Geschichtsaufarbeitung, die Suche nach seriösen Quellen und deren kritische Überprüfung wurden vom Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums, Rolf Schamberger, der zugleich auch Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen in Deutschland ist, anschaulich vermittelt. Ihm schloss sich ein spannender Vortrag von Archivar Gerd Schrammen an. An Hand einer von ihm erarbeiteten Chronik der Feuerwehr Nysa (PL), ehemals Neisse in Schlesien, zeigte er Möglichkeiten auf, wie er mit einem sehr geringen Vorhandensein von Ausgangsmaterial (in diesem Fall nur eines Fotos) durch systematische



Das 2. Fachseminar Feuerwehrgeschichte des DFV verzeichnete einen Teilnehmerrekord. (Foto: R. Schamberger)

Recherche zu einer umfassenden Chronik gelangte.

Im Beitrag von Hartmut Stöpel (Thüringen) wurden wichtige Erkenntnisse zum Werdegang der Kennzeichnung, Uniformierung sowie Schutzkleidung im Wandel der Zeit in die Tagungsunterlagen eingearbeitet. Mit der ersten gesamtdeutschen Feuerweherschule, der Reichsfeuerweherschule Eberswalde, befasste sich der Vortrag von Bernd Klaedtke (Nordrhein-Westfalen). Diese offenbar in Folge der Verstaatlichung der Feuerwehren im Nationalsozialismus eingerichtete Bildungsstätte hatte ein interessantes, aber nur kurzes Dasein. Von ihr gingen aber entscheidende Impulse für die Ausbildung und Lehrtätigkeit aus, deren Wirkungen bis weit in die Nachkriegszeit reichten.

Immer wieder von Interesse ist das Thema der Feuerwehren während des Nationalsozialismus und im Zweiten Weltkrieg. Lange Zeit war dies in Ost und West weitgehend tabu. Doch gerade die in den vergangenen Jahren durchgeführten Forschungen stellten das Handeln der Feuerwehren im zeitgeschichtlichen Zusammenhang dar. Hier fanden die Ausführungen von Joachim Haase aus Stuttgart offene Ohren. Er referierte zu den sechs bestehenden Feuerwehrregimentern bzw. späteren Feuerschutzpolizei-Abteilungen, die vor allem Sicherungsaufgaben in den von der Wehrmacht besetzten Gebieten zu leisten hatten.

Im Gegenzug mussten die Feuerwehren und Luftschutzkräfte im Heimatgebiet mit

den zunehmenden Bombardierungen durch die Alliierten und deren schrecklichen Folgen für die Zivilbevölkerung fertig werden. Die Handlungen dieser Rettungs- und Löschkräfte hat Reinhard Steffler aus Leipzig recherchiert. Anhand seiner Forschungsergebnisse konnte er so manche Fehlinterpretation oder auch bewusste Falschdarstellung in der bisherigen Geschichtsschreibung widerlegen.

Ein MDR-Kurzfilm über den Einsatz der Leipziger Feuerwehr beim weltweit ersten Reaktorbrand von 1942 schlug ein neues Kapitel in der Tätigkeit der Feuerwehren auf, das sich vor allem beim Einsatz der Feuerwehren beim Reaktorbrand in Tschernobyl vor 30 Jahren ungleich dramatischer darstellen sollte.

Alle Teilnehmer erhielten zum Abschluss eine CD mit den Tagungsinhalten und begleitende Informationen für ihre eigene Tätigkeit ausgehändigt. Abschließend stellten Organisatoren und Teilnehmende fest, dass das Seminar erfolgreich war. »Nicht nur die starke Teilnahme, sondern auch die hochwertigen Inhalte offenbarten ein großes Interesse an unserer eigenen Geschichte, aus der man viel lernen kann, wenn man will«, so das Resümee.

Weitere Informationen zum Arbeitskreis Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte, eine Übersicht der Mitarbeitenden, den Terminkalender sowie die Protokolle der Tagungen stehen unter www.feuerwehrverband.de/ak-feuerwehrgeschichte.html zur Verfügung. (S. Bossack/DFV)